

# Storz

## TRIUMPH BEER

Delicious with your lunch

STORZ  
BREWING CO.

Verkauft  
in allen hervorragenden  
Wirthschaften.

OMAHA  
NEBRASKA

Wenn Ihr euren Hof einzäunen wollt, so eugt sich nichts Besseres dazu wie die berühmte

**Amerikan geflochtener Draht Zaun.**

Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

**Keen Cutter** ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Senfen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine besseren.

**„Klipper Klub“ Schlittschuhe**  
Millet Samen

**„Perfektion“ Petroleum Kochtöpfe**  
Heath & Milligan Farben

**John Trierweiler,**  
Bloomfield Nebraska



Da ich mich entschlossen habe im Frühjahr auf meine „Claim“ in Süd-Dakota zu ziehen, biete ich mein Grundeigentum in der 2ten Ward, in Bloomfield, Neb., zu Verkauf. Dasselbe besteht aus 1 und ein halb Acren und modernem Haus in jeder Beziehung. Verkauft als Bargain bei sofortigem Verkauf.

Chris. Schuhmacher.

## Gartner Bros.

### Pumpen und Windmühlen

Reparaturen und Röhrenlegen aller Art

**Zufriedenstellung wird garantiert**

Werkstelle in Dolphin und Masons' Platz

Capital \$25,000.00

Ueberschuss und Profit \$10,000.00

## Citizens State Bank

Deposirt euer Geld mit uns.

Wir zahlen 5 Prozent auf Zeit Einlagen

Farm Anteile eine Spezialität.

Eduard Renard, Präsident  
G. S. Watson, Kassierer

G. S. Renard, Vice-Präsident  
D. J. Friedrichs, Hilfs-Kass.

# Glückliches Neujahr!



Einzug des neuen Jahres.

ganz und ein junges Mädchen erschien.

„Erfriede, ist das der bewusste Herr?“

Konrad Kühn war aufgestanden und verbeugte sich vor der jungen Dame. Sie zögerte mit der Antwort. Aber da nahm Herr Kühn das Wort. „Wir ist dunkel so, als hätte ich die Ehre gehabt, Sie in dieser Nacht zu sehen, gnädiges Fräulein. Wenn ich dabei die Rolle gespielt habe, die Ihr Herr Papa geschildert hat, so bitte ich um gütige Verzeihung. Ich hatte leider keine Limonade getrunken.“

„Es war ja nicht so arg,“ meinte sie nachsichtig. „Ich nehme Ihre Entschuldigung an, Herr Kühn.“

„Ich danke Ihnen, gnädiges Fräulein.“

„Damit soll's gut sein!“ rief Herr Ewald Naderich Hohnbach. „Nein! Für mich ist die Sache noch nicht erledigt.“



Am Morgen nach Silvester.

„Sie ist es auch für mich noch nicht.“ war Herr Naderichs Erwiderung. „Ich ziehe meinerseits die erforderlichen Konsequenzen. War ich bei dem Vorfall in der Nacht der Schuldige, so ist Ihre Schuld doch nicht geringer.“

„Meine?“

„Ja, denn weshalb begleiteten Sie Ihr Fräulein Tochter nicht?“

„Ich war im Klub.“

„Eine merkwürdige Entschuldigung. Waren Sie zugegen gewesen und ich hätte Sie erkannt, würde ich mich wohl gehütet haben, Scherze zu machen. Das ist das eine. Sodann haben Sie meine Bitte wegen einer Abschuldung ablehnend beantwortet, und zwar in nicht sehr höflicher Form. Herr Hohnbach, ich kündige hiermit meine Stellung.“

„Sie kündigen! Sie — —!“ Der Chef des Hauses Hohnbach & Co. lachte so laut, daß es die Wöhlinge im Nebenzimmer hören mußten.

„Ich möchte aber doch nicht die Verantwortung übernehmen —“ bemerkte Fräulein Erfriede bedauernd.

„Nur!“ wiederete Hohnbach ab. „Ihre Kündigung ist zur Notiz genommen. Herr Kühn. Und indem ich Ihre Glückwünsche von vorn erwidere, wünsche ich Ihnen für Ihr weiteres Fortkommen aufrichtig das Beste.“

„Er hatte zwei Beingläser gefüllt. Darauf wollen wir anstoßen!“

„Sie wollen mit Wein anstoßen?“ dachte Konrad Kühn. „Sie sagten doch vorher —“

„Ich zähle noch zur alten Generation, die es mit einem guten Tropfen hält, und mache keine Neuerung mehr mit. Nach mir die Limonaden-Einstufung! Prost!“

Ta lachten sie alle drei. Und Herr Kühn nahm auch die traditionelle

Neujahr's-Importgatte, und man kam in ein recht nettes Geplauder, an dem sich Fräulein Erfriede mitunter beteiligte.

Als Konrad Kühn endlich gegangen war, meinte das Fräulein: „Ich glaube, er würde die Kündigung wieder zurücknehmen, Papa.“

„Soll er ja gar nicht.“

„Aber wenn er's nun thäte? Du hast doch neulich erzählt, er wäre so fähig und tüchtig.“

„Hast ja ein erstaunliches Interesse für den Herrn!“

„Ach, Papa,“ antwortete sie erröthend, „sieh mal, so schuldig, wie wir dachten, war er doch nicht. Er hatte mildernde Umstände —“

„Und einer davon war ich! Weil ich nicht dabei war. Wie du mit diesem Herrn Kühn plötzlich übereinstimmst! Aber man soll das neue Jahr verträglich anfangen. Ist er hier oben wieder ganz klar geworden, nicht mehr benebelt wie heute, und lenkt ein, werde ich mit mir reden lassen. Doch jetzt wollen wir zwei beide noch mal anstoßen. Auf dein Glück, mein Kind! Profit Neujahr!“

### Papa's Neujahrslausche.

(Aus dem Englischen.)

Wir Kinder haben uns immer darüber gewundert, daß der Neujahrstag auf den Papa eine ganz andere Wirkung hatte, wie auf andere Menschen. Es konnte gar keinen besseren Papa geben, als den unseren. Er war die Güte und Nachsicht selbst, und während des ganzen Jahres durften wir bei unseren Spielen das Haus von oben nach unten kehren, uns nach Herzenslust herumalben und aus dem Keller durch alle Stockwerke und alle Zimmer bis un-



Papa in schlechter Laune.

ter das Dach lagen, immer lachte er und freundlich zu, und je toller wir es trieben, desto mehr Spaß schien es ihm zu machen. Das Fräulein, seinen ungerechten Begleiter, im Grunde und blasse Raubvögel in die Luft blasend, sah er uns so, wenn wir im Wohnzimmer einen Zirkus oder eine Schacht aufführten, ermunterte uns mit Zurufen oder über-

mahn selbst die Rolle des Löwen, wenn wir Menagerie spielten und uns als wilde Thiere auf dem Boden herumwälzten. Das war unter Papa im gewöhnlichen Leben, aber wenn der Neujahrsmorgen anbrach, war er wie umgewandelt. Das freundliche Lächeln auf seinem Gesicht war verschwunden und hatte einer mürrischen, finsternen Miene Platz gemacht, das leise Geräusch schien ihm unangenehm zu sein und brütend starrte er in die Zeitung, anstatt sich mit uns zu beschäftigen. Wenn wir Kinder uns nur mühten, sprang er zornig auf und stellte uns mit drohend erhobenem Finger die schönsten Prügel in Aussicht, und so lange er zuhause war, mußten wir uns mäuschenstill verhalten und schlüpfen nur auf den



Die Prüfung ist überstanden.

Fußstapfen umher. So ging das eine volle Woche weiter, und es fiel uns auf, daß Papa während der ganzen Zeit nicht rauchte und wir den Duft seiner Tabakspfeife nicht zu riechen bekamen, die ihm sonst, wenn er zuhause war, nie ausging. Am siebenten Tage des neuen Jahres war die Situation aber mit einem Schlage verändert, da war er wieder der alte liebe Papa mit dem Pfeifen im Munde, der in seinem Lokalität sah, die Raubvögel von sich blies und mit dem freundlichsten Gesicht unserm Spiel zusah. Die Mama hat mir später einmal das Geheimnis anvertraut, Papa konnte sich schon als unverheirateter junger Mann von seiner Pfeife nicht trennen. Zuhause, im Geschäft, auf der Straße, selbst beim Spazierengehen hatte er sie immer im Munde, sie schien mit ihm verwachsen zu sein und er schien kein größeres Vergnügen zu kennen, als wenn er sich begalig ihrem Genuss hingeben konnte. Das war der Mama natürlich nicht besonders angenehm, denn wenn sie auch den Tabakduft nicht gerade verabscheute, so war sie doch auch nicht willens, Papa's Liebe mit seiner Pfeife zu theilen. Sie nahm ihn daher als Braut das Versprechen ab, daß er während der Neujahrswache nicht rauchen würde, um den Beweis zu liefern, daß er auch ohne sein Pfeifen leben könne. Er hat sein Wort auch immer redlich gehalten, aber seine Neujahrslausche hat darunter bedenklich gelitten.

## Neujahrswelche.

Mit eherner Zunge  
Da ruft es, gebt Acht!  
Ein Jahr ist im Schwunge  
Zu Ende gebracht.  
Ihr freudigen Jecher,  
Hebt klingende Becher,  
Begrüßt das junge,  
Das Jahr, das erwacht.

Im Dunkel geboren,  
Im nächtigen Schooß,  
Da tritt's aus den Thoren  
Des Lebens so groß!  
Was führt du im Schilde?  
Was zeigst du im Bilde?  
Was rüsten die Horen  
Für wechselndes Loos?

Heil! neuer Gebieter  
Der harrenden Welt,  
Ein Jahrlang uns wieder  
Zum Amte bestellt!  
Wir alle, die deinen,  
Wir kommen, erscheinen,  
Und beugen uns nieder,  
Zu thun, was gefällt.

Hebt, Brüder, die Blicke,  
Auf mutthiger Bahn,  
Vertrauet dem Glücke,  
O schauet ihn an!  
Reißt in seinen Mienen,  
Was steht ihr aus ihnen?  
Was steht für Gesichte  
Geschrieben daran?

In dunklen Jügen,  
In flammender Gluth,  
Nicht lauter Vergnügen,  
Noch Freuden und Gut.  
Sie wollen uns sagen  
Von Dürben, Ertragen  
Die Schrift kann wohl lägen,  
Doch rüste dich, Muth!

Schließt, Brüder, die Runde  
Und sprecht im Verein:  
Stets laßt uns im Bunde  
Dem Gange uns weihn!  
Doch will man uns trennen,  
Dann wird man erkennen,  
Wie fest auf dem Grunde  
Steht jeder allein.

### Neujahrsgelübde.

„Gelübde sind dazu da, daß sie gebrochen werden.“ hat einmal ein weiser Mann gesagt. Und wer schon einige Jahre durch dieses irdische Jammerthal gewandelt ist und fogenannte Erfahrung gesammelt hat, weiß, daß er in den meisten Fällen Recht hat. Gelübde, mit denen kein innerer oder äußerer Zwang verbunden ist, sind eine billige Waare, die bei erster Gelegenheit losgeschlagen wird, und denjenigen, die bei Anbruch des neuen Jahres abgelegt werden, geht es nicht besser als anderen. Wir sehen vor uns im Bilde mit feierlich erhobener Rechten den jungen Mann, welcher die Nothwendigkeit verspürt, im neuen Jahre auch auf neuen Wegen zu wandeln. Die Folgen des Silvesterabends, den er in lustiger Gesellschaft verlebt hat, werden wohl noch nicht ganz überwunden sein und zu seiner Bußfertigkeit am Neujahrsmorgen beitragen. Er gelobt also, es nicht wieder thun zu wollen, die üblen Gewohnheiten des Trinkens, Rauchens u. s. w. abzulegen und beflagte lustige



Gesellschaft, welche ihn darin bestärkt, zu werden. Mit einem Worte, er ist fest entschlossen, in Zukunft einen musterhaft soliden Lebenswandel zu führen und sich im Weltakt durch Pünktlichkeit, Fleiß und Strebsamkeit auszeichnen. Hoffentlich haben wir es diesmal mit einem Gelübde zu thun, dessen Ausführung von Dauer ist und das nicht schon nach ein paar Tagen, Wochen oder Monaten wieder in Vergessenheit gerät. Junker Sattan, der hinter dem Jüngling steht, will sich seine Beute nicht so leicht entknäpeln lassen und wird schon für die nöthigen Fellen sorgen.

### Neujahrseinzug.

Das Kopfbild zeigt den Neujahrseinzug, wie er auf einem Silvesterball dargestellt wird. Schlag zwölf Uhr öffnen sich die Flügelthüren des Saales und in einer Kante tritt das „neue Jahr“ in Gestalt einer reizenden jungen Dame hereingetragen. Ihr Begleiter im Rokokoform genügt den Voraus, den ersten Tag des Jahres mit ihr machen zu können.